

04.04.2022

Aktuelle Stunde

auf Antrag
der Fraktion der AfD

Steigende Lebenshaltungskosten durch die galoppierende Inflation – Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung

Die Discount-Einzelhandelskette ALDI hat für diesen Montag, den 04. April 2022, angekündigt, die Preise für Fleisch, Butter und andere Milcherzeugnisse massiv zu erhöhen. Dies wird mit den steigenden Kosten für Energie, Weizen und Futtermittel im Zuge des Ukrainekrieges begründet.¹ Auch andere Handelsketten haben angekündigt die Preise anzuheben.^{2, 3} Dies wird zu einer weiteren Steigerung der Inflationsrate beitragen.

Die Landwirtschaftsminister von Bund und Ländern haben auf ihrer Frühjahrstagung am vergangenen Freitag über die Freigabe von Brachflächen für die Herstellung von landwirtschaftlichen Gütern beraten. Die Minister von CDU und SPD haben sich für den Anbau von Lebensmitteln auf diesen Flächen ausgesprochen. Die Grünen um den Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir haben sich nur für eine Freigabe zur Produktion von Futtermitteln ausgesprochen. Der Bundesrat soll darüber am kommenden Freitag entscheiden.⁴

In Folge des Krieges droht die Ukraine als wichtiger Exporteur von agrarwirtschaftlichen Produkten auszufallen. So ist die Ukraine z.B. einer der größten Exporteure von Sonnenblumenöl.⁵ Aktuell können über den Schwarzmeerhafen Odessa keine Produkte infolge einer russischen Seeblockade verschifft werden.

Die russische Föderation hat außerdem angekündigt den Export von Weizen bis Juni auszusetzen. Russland ist traditionell der größte Exporteur von Weizen auf der Welt.⁶

¹ <https://www.waz.de/politik/aldi-discounter-preise-exkpllosion-inflation-russland-lebensmittel-id234968849.html> abgerufen am 04.04.2022

² <https://www1.wdr.de/nachrichten/wirtschaft/preise-lebensmittel-handel-aldi-inflation-100.html> abgerufen am 04.04.2022

³ https://www.focus.de/finanzen/news/wo-wird-es-teurer-aldi-rewe-lidl-edeka-heben-heute-preise-an-was-sie-wissen-muessen_id_77521047.html abgerufen am 04.04.2022

⁴ <https://www.welt.de/regionales/sachsen-anhalt/article237911921/Agrarminister-Keine-Einigung-bei-Umgang-mit-Brachflaechen.html> abgerufen am 04.04.2022

⁵ <https://www.merkur.de/verbraucher/ukraine-krieg-supermarkt-sonnenblumenoel-mehl-brot-preise-warum-hamstern-experte-lage-news-prognose-91415991.html> abgerufen am 04.04.2022

⁶ <https://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/exportstopp-durch-ukraine-krieg-wer-statt-russland-und-ukraine-nun-weizen-gegen-den-hunger-exportieren-muss-a-3c74e7a5-6356-4288-882a-1d208f2e4306> abgerufen am 04.04.2022

Die Inflation lag schon vor Beginn des Kriegs in der Ukraine auf hohem Niveau. Im Dezember 2021 und im Januar 2022 lag die Inflationsrate bei 5,3 Prozent bzw. 4,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Im Monat März 2022 lag sie laut statistischen Bundesamt bei voraussichtlich 7,3 Prozent. Eine der Ursache hierfür ist die sehr lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Ein früherer Präsident der Bundesbank hat diese jüngst kritisiert und eine Verschärfung der Geldpolitik gefordert.⁷

Die Landesregierung muss darlegen welche Maßnahmen sie auf Landes- und Bundesebene ergreift, um die Bürger vor den Folgen der Inflation zu schützen und der Inflation als solche zu begegnen. Sie sollte insbesondere ihre Position zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion gerade auch in Hinblick auf die anstehende Abstimmung im Bundesrat darlegen.

Christian Loose
Herbert Strotebeck
Dr. Christian Blex
Andreas Keith

und Fraktion

⁷ <https://www.handelsblatt.com/finanzen/banken-versicherungen/banken/ubs-ex-bundesbank-praesident-weber-kritisiert-geldpolitik-ezb-hat-sich-selbst-in-diese-schwierige-situation-gebracht/28221134.html> abgerufen am 04.04.2022